

Seligenstadt/Offenbach: Sparkassen-Unternehmerforum mit Ex-Schiedsrichter Urs Meier.

In wenigen Tagen beginnt in Deutschland die Fußball-Europameisterschaft und auf das sportliche Großereignis sind bereits viele Veranstaltungen ausgerichtet. Auch die Sparkasse Langen-Seligenstadt nahm für ihr traditionelles „Unternehmerforum“ die Thematik der Fußball-Europameisterschaft auf. Das Geldinstitut lud die Unternehmer aus ihrem Geschäftsbereich in das Stadion auf dem Bieberer Berg ein. Ferner stand das Thema der erfolgreichen Teambildung und schnelle Entscheidungen auf dem Vortragsprogramm. Dr. Gertrud R. Traud, Chef-Volkswirtin der Helaba, stellte in ihrem Vortrag neben der aktuellen Finanzsituation insbesondere das Zusammenspiel einer oft nötigen schnellen Entscheidung für die künftige Geschäftspolitik und eine erfolgreiche Team-Bildung in den Vordergrund. Noch schnellere Entscheidungen musste Urs Meier in seiner Laufbahn als Schiedsrichter bei internationalen Fußballbegegnungen und Weltmeisterschaften treffen. Beide überaus sehr informativen Vorträge wurden von den über 300 Gästen im VIP-Bereich des Stadions am Bieberer Berg mit großem Applaus bedacht.

„Sind wir der kranke Mann Europas – so wie unsere Fußballnationalmannschaft es bisher war?“, stellte Dr. Gertrud R. Traud eine provokante Frage in den Raum. Die Chefvolkswirtin der Helaba (Landesbank Hessen-Thüringen) zielte damit auf den derzeitigen Zustand unserer wirtschaftlichen Lage, sowohl in Europa als auch im Weltwirtschaftsgefüge ab. „Es war schon immer schwierig – und ich hatte auch schon mal Angst, dass unser Bankensystem den Bach runter geht – doch entsprechend schnelle Entscheidungen haben uns immer geholfen“, so Traud deutlich. Sie hinterfragte, weshalb „wir“, also die Menschen in Deutschland, bei Corona und dem Ausbruch des Ukraine-Krieges durchaus nachvollziehbar „ängstlich“ verhalten hätten – aber wieso auch beim kürzlich ausgebrochenen Israel-Gaza-Krieg? „Wir haben uns unnötigerweise einschüchtern lassen!“, so die Chefvolkswirtin und zeigte die Verhältnisse der Handelsbilanzen auf.

Anders sei hingegen die Situation im Umgang mit China. „Früher hat man gesagt, wenn in China ein Sack Reis umfalle, dann interessiert das hier – oder auch anderswo auf der Welt – niemanden. Heute ist das aber ganz anders“, so Dr. Gertrud R. Traud deutlich. Sie plädierte im Umgang mit der neuen Wirtschaftsmacht China für mehr Toleranz denn für Protektionismus. Was die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank betrifft hätte sie sich eine frühere Entscheidung zu einer Zinssenkung gewünscht. „Ich erwarte für dieses Jahr noch eine weitere Anpassung nach unten und im kommenden Jahr noch einmal zwei – aber alles in kleinen Schritten“, gab die Chefvolkswirtin den Unternehmern einen Hinweis auf mögliche Investitionen. Sie befürwortet auch eine Schuldenbremse. „Wenn sich die Inflation als auch die Zinsen bei rund zwei Prozent einpendeln, ist das ein akzeptables Patt und schafft eine gewisse Sicherheit für Unternehmen und Bürger“, blickte Dr. Gertrud R. Traud recht optimistisch in die Zukunft.

Urs Meier, buchstäblich weltbekannter Schiedsrichter aus der Schweiz, nahm die Gäste zunächst einmal mit auf eine Reise durch die Fußballwelt mit ihren rühmlichen aber auch unrühmlichen Entscheidungen. „Ein guter Schiedsrichter pfeift immer schneller als das Publikum und er sollte auch nur das pfeifen was er sieht“, so sein Credo. Dass Schiedsrichter aber auch nur Menschen mit einer entsprechenden Fehlbarkeit seien, gab der Ex-Schiedsrichter aber auch zu bedenken. Auch von einer „gelben Wand“ wie im Stadion von Dortmund, darf sich ein Schiedsrichter nicht beeindrucken lassen. Mit der Bezeichnung Schiedsrichter oder Unparteiische hatte Urs Meier aber auch seine Bedenken. „Wie wäre es mit Spielleiter?“, so sein Vorschlag. „Man sagt ja auch, dass der Vorstand oder Geschäftsführer ein Unternehmen leitet – und nicht als Schiedsrichter fungiert“, gab Urs Meier ein prägnantes Beispiel. Ganz wichtig sei es, geforderte schnelle Entscheidungen auch schnell zu treffen, aber auch ein Team zu formieren, welches sich als solches versteht und funktioniert. Der Schweizer Ex-Schiedsrichter begeisterte die Gäste mit seinen recht lebhaft vorgetragenen Statements und hofft gar, dass möglicherweise auch auf dem Bieberer Berg bald Champions League-Spiel ausgetragen würden.

